



Pressemitteilung

Studie der Initiative Deutsche Zahlungssysteme

Digitale Jugend versus analoge Senioren - Ist die digitale Kluft ein Mythos?

Berlin, 19.03.2020. Die Digitalisierung ist oft verknüpft mit der Sorge vor gesellschaftlicher Spaltung: Hier die Generation Z, die „always on“ ein durch und durch digitales Leben führt – dort die abgehängten Älteren, deren digitale Evolution vor langer Zeit beim Festnetztelefon endete. Wie realistisch ist eine künftige digitale Kluft? Eine neue Studie der Initiative Deutsche Zahlungssysteme in Zusammenarbeit mit infas quo unter 1.000 Befragten ab 16 Jahren zeichnet ein anderes Bild. Die Gesellschaft ist in Wirklichkeit weniger gespalten als gedacht: Die Älteren sind digitaler als erwartet und die Jüngeren analoger als häufig wahrgenommen wird. Was bedeutet dies für das Bezahlen mit der girocard und welche politischen Implikationen ergeben sich daraus?

„Vertrauen ist für alle Generationen die wichtigste Währung – online und offline“, sagt Karsten John, Geschäftsführer von infas quo. Das trifft insbesondere bei finanziellen Angelegenheiten zu: Hier legen die Befragten ihr Vertrauen in das persönliche Umfeld (71 Prozent) sowie in bekannte Institutionen, wie etwa die Hausbank (59 Prozent) oder ihren Bankberater (51 Prozent). Digitalen Angeboten, wie z. B. Blogs im Internet (13 Prozent) oder Finanz-Podcasts (13 Prozent), wird hingegen weniger vertraut.

Die jüngere Generation zeigt sich Informationen aus dem Internet im Vergleich offener gegenüber (z. B. Finanz-Podcasts: Generation Z (23 Prozent) vs. Senioren (2 Prozent)), ist aber auch analogen Angeboten zugeneigt. Am beliebtesten ist insbesondere bei den Jüngeren eine Kombination aus on- und offline. Das bestätigt auch Natascha Wegelin, die den Finanzblog „Madame Money Penny“ betreibt: „Erfolgreich sind Konzepte, die persönliche Beratung mit digitalen Angeboten verbinden. Geld und Finanzen sind Vertrauenthemen, insbesondere auch für Frauen.“

Vertraut wird auf Bewährtes

Das Bezahlen der Zukunft soll in erster Linie bequem sein und vertraut wird auf Bewährtes: Selbst in 20 Jahren sehen die Befragten daher Bargeld (37 Prozent) und die girocard (21 Prozent) als die beiden führenden Systeme, mit denen sie auch künftig am liebsten vor Ort bezahlen möchten. Überraschenderweise können sich mehr Personen vorstellen, dass sie 2040 an der Kasse am liebsten rein mit biometrischen Merkmalen (15 Prozent) bezahlen, als mit dem eigenen Smartphone (12 Prozent). Rechnet man das Bezahlen mit der Kreditkarte (11 Prozent) zu den girocard-Befürwortern hinzu, liegen die klassische Kartenzahlung und das Bargeld nahezu gleich auf.

„Die Deutsche Kreditwirtschaft muss dieses Vertrauen ernst nehmen. Auch mit zunehmender Digitalisierung muss der Kunde ganz klar im Mittelpunkt stehen“, bekräftigt David Paul, Referent Zahlungsverkehr beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Fest steht, dass das Bezahlen mit Karte als eigenes Bezahlssystem auch in einer digitalen Welt seinen Platz hat.

Digitalisierung muss reguliert werden

Die Studienergebnisse geben der Politik wichtige Fingerzeige: So haben 54 Prozent der Befragten Angst davor, zum gläsernen Menschen zu werden und 47 Prozent fürchten die Durchsetzungsschwäche Europas gegenüber den großen internationalen Datenfirmen wie Amazon, Google oder Facebook. Hier ist die Politik gefragt.



„Die Daten aus Zahlungstransaktionen dürfen nicht für andere Zwecke wie Marketing oder Profilbildungen genutzt werden“, fordert der Journalist Hanno Bender. „Die Nutzer von Zahlungsdiensten müssen die Hoheit über diese sensiblen Daten haben.“ Aufgabe der Politik muss es darüber hinaus sein, die Abhängigkeit von den großen internationalen Technologieunternehmen zu verringern. „Langfristig sollten auch digitale europäische Champions geschaffen werden, die ein wichtiges Gleichgewicht zu den internationalen Tech-Unternehmen bilden können“, bestätigt Ingo Limburg, Vorstandsvorsitzender der Initiative Deutsche Zahlungssysteme.

Welche Wünsche richten die Generationen generell an die Zukunft?

Blickt man über die Welt des Bezahlers hinaus, sind sich die Befragten über alle Generationen hinweg einig, dass in einer digitalen Zukunft (im Jahr 2040) traditionelle Werte reüssieren: so werden der medizinische Fortschritt (88 Prozent), eine intakte Umwelt (86 Prozent), Geborgenheit bei Familie (83 Prozent) und Freunden (77 Prozent) sowie Freizeit, um den eigenen Interessen nachzugehen (77 Prozent) als wichtigste Wünsche für die Zukunft genannt.

Obwohl die Generation Z mit der Digitalisierung aufgewachsen ist, ist ihr ein optimistisches oder gar unbekümmertes Verhältnis zum Internet fremd: Analoge Werte, der persönliche Austausch und die individuelle Beratung bleiben auch in Zeiten des immer verfügbaren Internets relevant. Generell wird es also eine Verflechtung von digitalem und analogem Leben geben und die Menschen werden sich aus jeder Welt das aussuchen, was zu ihrer Lebenssituation passt. Die Zukunft liegt in Vertrauen und „Convenience“.

Zur Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V.

Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. mit Sitz in Berlin versteht sich als Netzwerk für Unternehmen und Institutionen, die die bargeldlosen Bezahlverfahren der Deutschen Kreditwirtschaft akzeptieren oder die hierfür notwendige Infrastruktur bereitstellen. Sie bündelt die Interessen ihrer Mitglieder und vertritt sie gegenüber Politik und Medien. Der Verein recherchiert neue Einsatzmöglichkeiten, initiiert Pilotprojekte und unterstützt bestehende Aktivitäten seiner Mitglieder, insbesondere in den Bereichen Marketing, Public Relations und Public Affairs. Bereits seit fünfzehn Jahren beschäftigt sich die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. mit dem Bezahlen in Deutschland.

Zu den Bezahlverfahren

Rund 100 Millionen girocards von Banken und Sparkassen gibt es in Deutschland - fast jeder Bürger hat sie in der Tasche. Immer mehr Banken und Sparkassen ermöglichen ihren Kunden mit der girocard als Deutschlands meist genutzter Debitkarte den neuen, komfortablen Service des kontaktlosen Bezahlers mit Karte und Smartphone. Weiterhin sind auch die Prepaid-Systeme GeldKarte (kontaktbehaftet) und girogo (kontaktlos) weit verbreitete Funktionen auf der girocard. Weitere Informationen finden Sie unter www.Initiative-DZ.de

Kontakt

Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V.
Jennifer Marti
Tel.: 030 – 21 23 42 2 – 71
jennifer.marti@initiative-dz.de